



Ein neuer Betonweg wird derzeit am Wremer Tief gegossen. Er soll aber nicht von Radfahrern genutzt werden – daher die Rillen.

Fotos: Seelbach

Am Deich rollen die Bagger

Bauarbeiten am Wurster Seedeich – Bollwerk ist gut über Winter gekommen – Problem mit Löwenzahn

Von Kristin Seelbach

WURSTER NORDSEEKÜSTE. Einen „sehr guten“ Zustand bescheinigte Oberdeichgräfe Hermann Möhlmann am Donnerstag dem Bollwerk an der Wurster Nordseeküste. Auch die Verantwortlichen von Landkreis und Deichverband hatten nur Kleinigkeiten am Deich auszusetzen. So sorgte der Löwenzahn beispielsweise für Unmut.

Denn der Deich zeigte sich, von Süd bis Nord, ungewöhnlich gelb – sprich war übersät mit Löwenzahn. Der sich – ohne Bekämpfung – weiter ausbreiten und die wichtige Grasnarbe immer weiter verdrängen würde. Deshalb will der Deichverband die Pflanze abmähen und – bei Bedarf auch Spritzmittel einsetzen. Neben dem Löwenzahn kritisierte Holger Körte vom Landkreis auch einige Wildkräuter, die im Bereich zwischen Weddewarden und Wremen bekämpft werden müssen. Die Ausbreitung von Wühlmäusen und Maulwürfen rund um den Ochsenturm bei Imsum will der Verband außerdem im Blick behalten, kleinere Lö-



Am Kleinen Preußen in Wremen wird derzeit ein Priel verlegt, da der immer wieder die Deckwerksschicht unterspült hat.

cher – vermutlich entstanden durch buddelnde Hunde – im Bereich Dorum-Neufeld müssen aufgefüllt werden, damit der Deich ein sicheres Bollwerk bleibt. Dazu beitragen sollen auch die Bagger, die derzeit wieder am Wurster Seedeich im Einsatz sind. Zwischen Wremen und Weddewarden laufen derzeit die Restarbeiten am neuen Deckwerk. Außerdem entsteht südlich davon ein zusätzliches Lanungsfeld als Kompensationsfläche.

Eher ungewöhnlich mutet ein

Betonweg an, der zurzeit im Süden des Wremer Tiefs entsteht. Denn dieser ist mit tiefen Rillen versetzt. „Diese sollen verhindern, dass der Weg von Radfahrern oder Skatern genutzt wird“, erklärt der Geschäftsführer des Deichverbandes, Thomas Ströer. Denn der Weg soll lediglich der Unterhaltung und Erhaltung des Deiches dienen. Die Betonschicht wird zusätzlich zu den Rillen durchlöchert. „Vor allem deswegen, damit das Grün wieder durchwachsen kann. Die Beton-

schicht soll schon bald nicht mehr zu sehen sein“, ergänzt er.

Bagger sind derzeit in der Nähe des Kleinen Preußen zu sehen. Dort wird der Priel, ein natürlicher Wasserlauf im Watt, verlegt. Weil er immer wieder das Deckwerk unterspült und damit dessen

» Der Deich befindet sich in einem sehr guten Zustand. «

Hermann Möhlmann, Oberdeichgräfe

Standfestigkeit gefährdet hat.

Neue Großbaustellen sind in diesem Jahr bei Schottwarden-Hülsing geplant. Dort wird nach Pfingsten der Deich auf einer Länge von rund 1,4 Kilometern um 60 Zentimeter erhöht, rund 1,8 Millionen Euro kostet die Maßnahme. Im kommenden Jahr soll außerdem ein neues Deckwerk in Ritzel gebaut werden, der letzte Deichabschnitt bei Spieka-Neufeld soll 2020 erhöht werden.

Insgesamt zeigten sich alle Deichverantwortlichen zufrieden mit dem Bauwerk. „Viele der Mängel, die im Herbst festgestellt wurden, sind behoben. Der Deich ist gut über den Winter gekommen“, fasste Oberdeichgräfe Hermann Möhlmann zusammen.